



Psychosoziale Unterstützung in der Bundeswehr





- 1. Psychosoziale Unterstützung (PSU)**
- 2. Truppenpsychologie (TrPsych)**
- 3. Psychosoziales Umfeld**

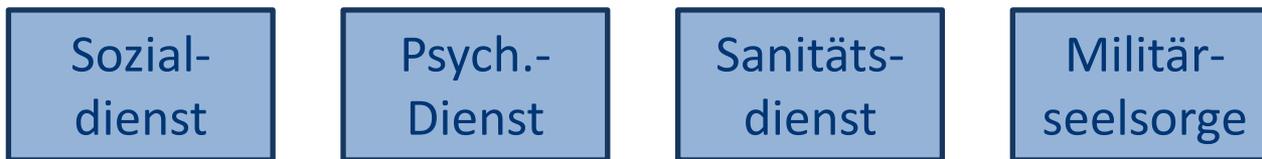




Psychosoziale Unterstützung (PSU)

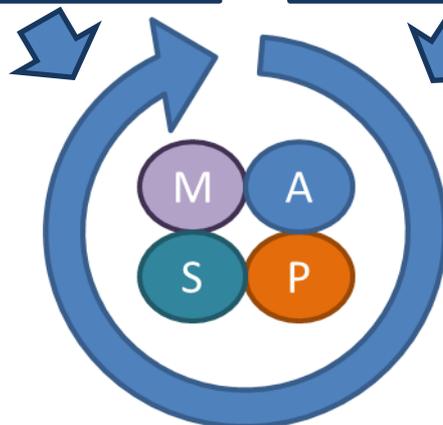


Fachlich
zuständige
Stellen



operative
Steuerung

Psychosoziales
Netzwerk
(PSN)



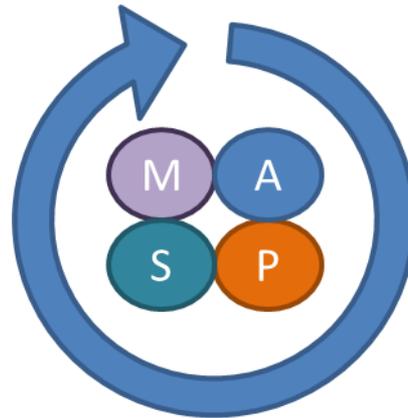
an
den
Standorten



Psychosoziale Unterstützung (PSU)



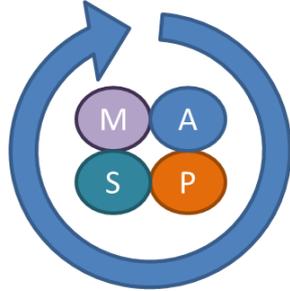
an den Standorten



durch das
Psychosoziale Netzwerk (PSN)



Psychosoziales Netzwerk (PSN)



- Ansprechstellen an jedem Standort
- interdisziplinäre Zusammenarbeit
- höhere Wirksamkeit
- Schweigepflicht!

SozDstBw: soziale Beratung und Unterstützung

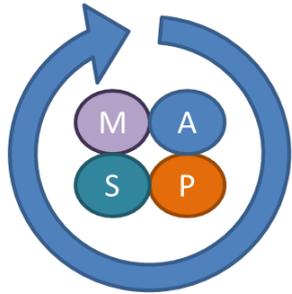
PsychDstBw: psychologische Beratung und Unterstützung

SanDstBw: sanitätsdienstliche Beratung und Unterstützung
(keine Behandlung!)

MilSeelsorge: seelsorgliche Begleitung, Lebensorientierung



Psychosoziales Netzwerk (PSN)



- regional
- nebenamtlich

Große Standorte

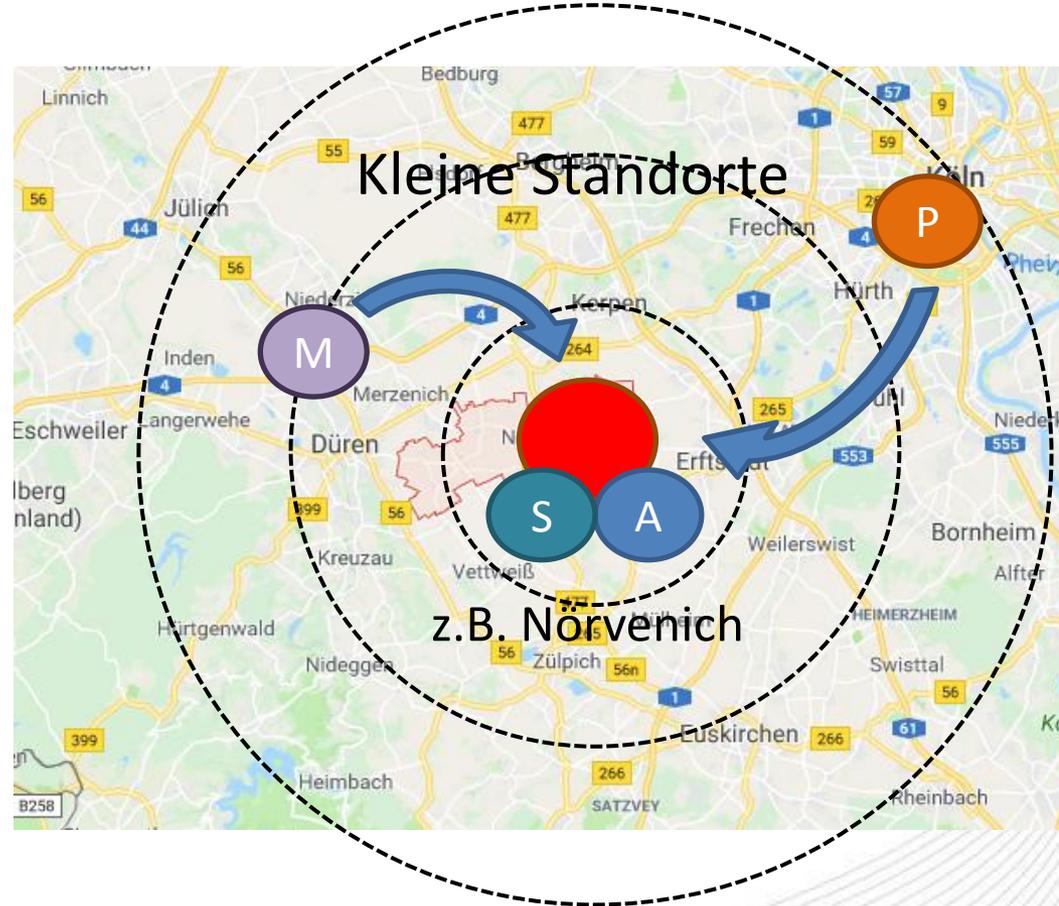




Psychosoziales Netzwerk (PSN)

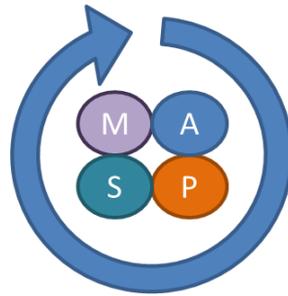


- regional
- nebenamtlich





Psychosoziales Netzwerk (PSN)



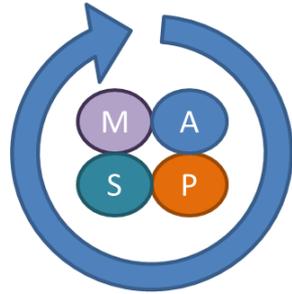
Zielgruppe

- Einzelpersonen und Gruppen
- Soldatinnen und Soldaten
- zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundeswehr
- deren Familienangehörige
- ehemalige Bundeswehrangehörige





Psychosoziales Netzwerk (PSN)



Unterstützung bei...

- Schwierigkeiten
- Problemen
- Belastungen
- allen Fragen, die dienstlich relevant sind



Psychosoziales Netzwerk (PSN)

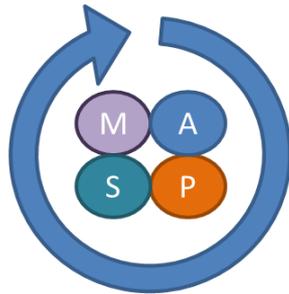


Unterstützung für...

- Vorgesetzte
- personalbearbeitende Stellen
- Vertrauenspersonen
- Gremien



Psychosoziales Netzwerk (PSN)



Unterstützung, wann?





Psychosoziales Netzwerk (PSN)



Leitlinien

- interdisziplinär und umfassend
- präventiv und einzelfallbezogen
- nicht hierarchisch
- ein Koordinator an jedem Standort
- nach berufs- und standesrechtlichen Regeln



PSN vs. TrPsych



PSN

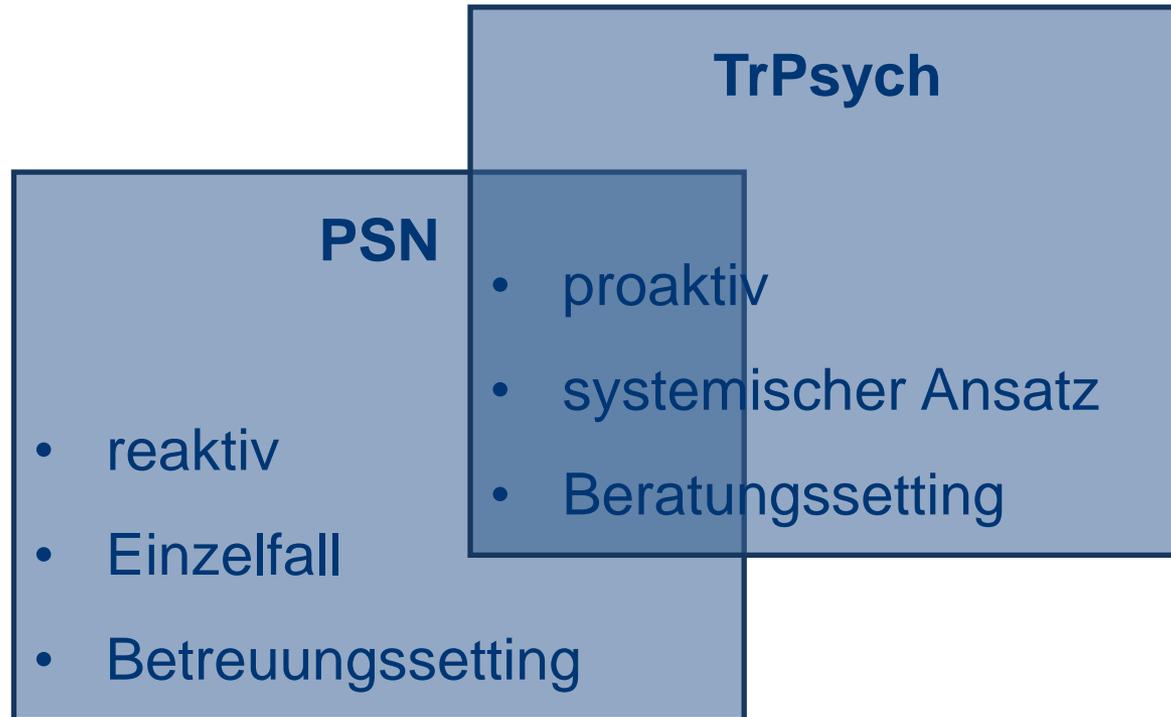
- reaktiv
- Einzelfall
- Betreuungssetting
- nebenamtlich

TrPsych

- proaktiv
- systemischer Ansatz
- Beratungssetting
- hauptamtlich



Truppenpsychologie



- beides hauptamtlich, Schwerpunkt Beratung
- am Heimatstandort und im Auslandseinsatz



Truppenpsychologie



Beratung und Betreuung mit dem Ziel
Erhalt und Steigerung
der Effektivität der Truppe





Truppenpsychologie - Aufgaben



Führungsberatung

Beratung **Vorgesetzter** in psychologisch relevanten Fragestellungen

- **Führen** und Verhalten unter **Belastung**
- Psychologische **Einsatzvor-** und **Nachbereitung**

Einzelfallberatung

- Für alle Bundeswehrangehörigen (und deren Angehörige)
- **Vertrauliche** Gespräche → gesetzliche **Schweigepflicht**
- **Unterstützung** bei individueller Problemlösung, **Vermittlung** weiterer Maßnahmen (bei dienstlichen und privaten Herausforderungen)

Psychologische Krisenintervention

- Maßnahmen der psychologischen **Krisenintervention** nach belastenden Ereignissen
- Fachliche Leitung des **Kriseninterventionsteams** (TrPsych und ausgebildete Peers)



Truppenpsychologie - Aufgaben



Einsatznachbereitung

- Fachliche **Begleitung** und Unterstützung von **Einsatznachbereitungsseminaren**

Truppenpsychologische Aus- und Weiterbildung

- Psychoedukative Unterrichte im Rahmen der Einsatzvorbereitung
- Aus- und Weiterbildungen zu **psychologischen Themenbereichen**

Fachliche Begleitung und Weiterbildung

- Für **Kriseninterventionshelfer** (Peers) und
- **Moderatoren** für Einsatznachbereitungsseminare



Truppenpsychologie - Aufgaben



Einsatznachbereitung

- Fachliche **Begleitung** und Unterstützung von **Einsatznachbereitungsseminaren**

Truppenpsychologische

- Psychoedukation und Vorbereitung
- Aus- und Weiterbildung in **Themenbereichen**

Fachliche Begleitung und Weiterbildung

- Für **Kriseninterventionshelfer** (Peers) und
- **Moderatoren** für Einsatznachbereitungsseminare

Im Inland und
Auslandseinsatz





Truppenpsychologie in der Einsatzvorbereitung



Vorbereitung auf einsatzspezifische Belastungen

- Unterrichte / Trainings Umgang mit Belastungen
- Stärkung vorhandener Stressbewältigungsmechanismen
- Erlernen weiterer Stressbewältigungskompetenzen
- Hilfsmöglichkeiten erläutern
- Verantwortung: Selbst- und Kameradenhilfe



Ziel: Wissensvermittlung und Sensibilisierung

Bei Bedarf weitere Maßnahmen möglich (Teambuilding, gezielte Vorbereitung bei spezifischen Aufgaben auf einem Dienstposten etc.).



Mögliche Stressoren während des Auslandseinsatzes



Trennung von **Familie**, dem gewohnten Umfeld, den **vertrauten** sozialen Bindungen

Fehlende **Privat-** und **Intimsphäre**

Einsatzdauer

Sinnhaftigkeit des Einsatzes

Hohe vs. Niedrige **Auftragsbelastung**

Klimatische Bedingungen, **Umwelteinflüsse**, fremde **Mentalitäten** und **Kulturen**





Mögliche Stressoren während des Auslandseinsatzes



Ständige **Einsatzbereitschaft**, hohe **Dienstzeitbelastung**, großes **Gefährdungsrisiko**

Extrembelastungen

Ungewissheit und eigene **Ängste**

Ängste der **Familien**

Umgang mit **Schwerverletzten**

Tod und **Verwundung**

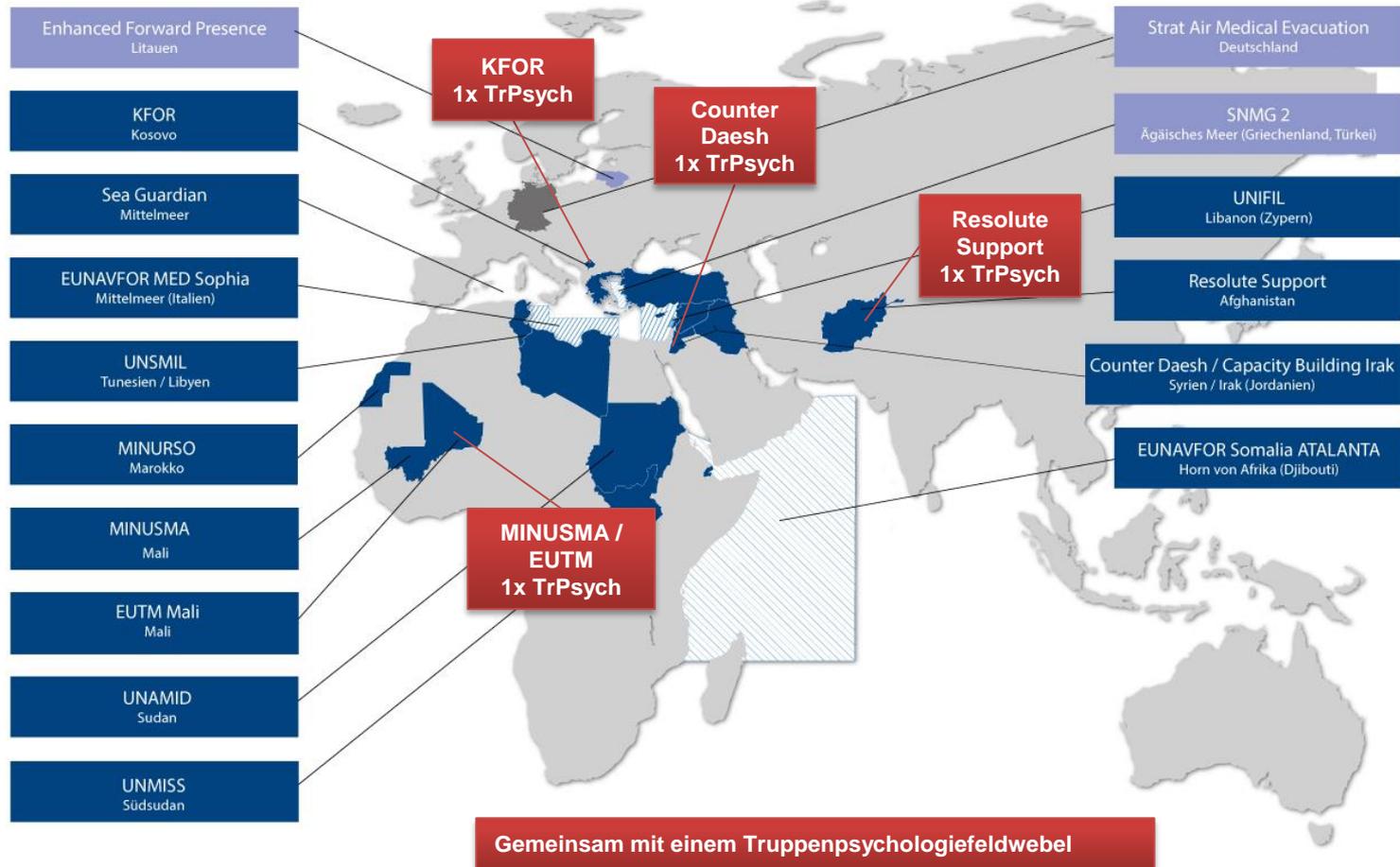




Aktuelle Einsatzgebiete der Bundeswehr



Einsätze und einsatzgleiche Verpflichtungen der Bundeswehr



Stand: Juni 2018
 Quelle: Einsatzführungskommando der Bundeswehr

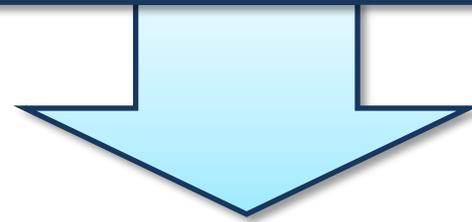
Hinweis: Die in dieser Karte eingezeichneten Grenzen sowie die verwendeten Namen und Bezeichnungen sind keine offizielle Darstellung oder Bestätigung durch das Einsatzführungskommando.



Truppenpsychologen in den Einsatzgebieten



- Die Anzahl der eingesetzten Truppenpsychologen richtet sich nach:



- Art des Einsatzes
- Truppenstärke
- Dislozierung
- Bedarf im Einsatzgebiet





Truppenpsychologie in der Einsatzbegleitung



- Führungsberatung, Einzelfallberatung, Psychologische Krisenintervention

- **Vorzeitige Beendigung** des Auslandseinsatzes aus persönlichen Gründen

- Gespräche zur Stabilisierung
- Einbindung der Führung
- Einbindung des PSN im Einsatz
- Einbindung des PSN / der Familienbetreuungsstelle in Deutschland

- **Rückkehrergespräche** zur Vorbereitung auf das „Nach Hause Kommen“

- Beratung / Empfehlungsschreiben für eine **Präventivkur**





Einsatznachbereitungsseminar - Ziele



Moderation in der Einsatznachbereitung
Truppenpsychologe → fachliche Leitung





Präventivkur



Flyer Präventivkuren

Stand: Dezember 2017



Präventivkur, was ist das?

Besondere Auslandseinsätze stellen die Soldaten vor hohe physische und psychische Herausforderungen:

- lange Trennphasen von zu Hause
- mehrmonatige Stellzeiten in Verbindung mit durchgehender 7-Tage-Weeke
- hohe Tagesdienstbelastung
- Entfremdung von Privatleben
- Konfrontation mit anderer Kultur, Gewalt und Armut
- ungünstiges Klima
- Extremereignisse (Anschlag, Brandstiftung, Kampfhandlungen, Bekehrung, Unfall)

Die Präventivkur nach besonderen Auslandseinsätzen dauert 21 Tage. Sie hat zum Ziel:

- die Verarbeitung belastender Eindrücke zu unterstützen und damit die volle psychische Einsatzbereitschaft wiederherzustellen bzw. langfristig zu erhalten
- möglichen psychischen Spätfolgen entgegenzuwirken
- die Wiedereingliederung in den Dienst im Inland und in das private Umfeld durch psychische Regeneration zu fördern
- Auswirkungen von einsatzbedingten Belastungsfaktoren aufzulösen

Sie hat präventiven (vorbeugenden) Charakter. Besteht eine behandlungsbedürftige Gesundheitsstörung (medizinische Indikation), werden andere Therapie-, Kin- oder Heilverfahren angewendet.

Wer kann daran teilnehmen?

- Soldatinnen und Soldaten der Bw
- Besatzinnen und Besatz, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Bw Verwaltung (als Wehrübende)
- Reservistenleistende der Bw
- Militärschwelger nach Kurkriterien

Reservistenleistende beantragen beim entsendenden Leitverband für die Dauer der Kurmaßnahme Wehrübungsstage und legen die diesbezügliche Zusage dem Antrag bei.

Wann kommt eine Präventivkur in Betracht?

- auf Initiative des Soldaten oder
- durch Erkennung seiner Vorgesetzten oder
- nach Hinweisen aus dem Einsatzkontinuum oder
- auf Empfehlung des Truppenpsychologen
- nach Empfehlung durch den Trupp Rückkehrbegutachtung oder
- nach Hinweisen aus dem psychosozialen

Wie wird der Antrag gestellt?

- Der Soldat/der Soldatin stellt ein Auslandeinsatz beim Disziplinär Stammtruppenteil einen Antrag Präventivkur.
- Der Disziplinärbeauftragte im S Antrag. Seine Befürwortung ist Kurbeantrag beim Truppeneinsatz Angaben zu Einsatzort, -zeitraum sowie mit der Bestätigung der A (mit möglichst präzisem Ziel)
- Diensthefte müssen im Antrag

Wie geht es dann weiter?

- Es folgt eine Untersuchung durch Kreisärzte („Kurblatt“ mit Anamnese, Erkrankungen im HNO- & Zahnkrankenheiten, ansteckende & Infektionen dürfen nicht vorliegen)
- Der Truppenarzt leitet den vollständigen Unterlagen an das zuständige S (SanUStzG) auf dem Dienstweg

Wichtig!

Die Kur muss spätestens sechs Monate Einsatz angetreten sein!

Empfehlung: Antrag möglichst früh beim Disziplinärbeauftragten

Um nicht-erstattungsfähige Kosten/Terminspätkosten zwischen Soldat/Kommandierung geteilt werden

Reservistenleistende beantragen Präventivkur notwendig Wehrübungsstage und legen die diesbezügliche Zusage dem Antrag bei (mit Kurort und Zeitraum).

Was findet in der Präventivkur statt?

- ärztliche Eingangsuntersuchung
- individuelle Zusammenstellung des Kurprogramms zusammen mit dem Soldaten/der Soldatin

Unterlagen für einen Präventivkurantrag:

- Kur-Blatt-B 4-fach mit Vermerk „Präventivkur“ (keine Indikation!)
- aktuelle Facharzt-Befunde (falls vorhanden) 2-fach
- Formlose Befürwortung der Präventivkur durch den Disziplinärbeauftragten des Stammtruppenteils (mit Einsatzort, Einsatzdauer und Rückkehrdatum (bei mehreren Einsätzen zu allen Einsätzen))
- Abkommlichkeitsbescheinigung durch Disziplinärbeauftragten
- Inhaltsweise ergänzend: Einschätzung durch Truppenpsychologen im Einsatz
- Bestätigung der Herdfreiheit im HNO- und Zahnbereich (mit Zahnstatus)
- Fragebogen „Rückkehrbegutachtung“ 1 fach
- Militärrärztliche Befragungs- und Bewertungsbogen nach Rückkehr aus dem Auslandseinsatz (Blatt 1 und 2) 1 fach
- Belastungsbogen (PTSS-10)

Für Reservistenleistende / Wehrübenden:

- Bestätigung der Wehrübungsstage durch den Leitverband für die Dauer der Präventivkur

Nr.	PLZ	Klinikort:	Klinik:	Besonderheiten:
01	08045	Bad Lister	Fachklinikum Sachsenhof	
02	17258	Feldberger Seelandchaft	Klinik am Haussee	
03	17474	Seeshad Heringsdorf	Relaxklinik Usedom	
04	17489	Greifswald	Medigreif Parkklinik	
05	24351	Damp	Relaxklinik	
06	25826	St. Peter Ording	Gesundheitsklinik Stadt Hamburg	
07	25938	Wyk auf Föhr	Westfalen Klinik	
08	26506	Norden - Norddörch	Klinik Norddörch	
09	26757	Borkum	Fachklinikum Borkum - Klinik I	
10	34521	Bad Wildungen	Klinik am Homberg	
11	36355	Grebenhan	Vogelbergklinik	Kinder möglich *
12	36448	Bad Liebenstein	Kurparkklinik	
13	37431	Bad Lauterberg	Kirchberg-Klinik	Hund möglich *
14	59519	Möhnesee Körbecke	Klinik Möhnesee	Kinder möglich *
15	61231	Bad Nauheim	Kurpark Klinik	Kinder möglich *
16	66693	Meitlach Orscholz	Rehliklinik Saar Schleife	
17	72250	Freudenstadt	Klinik Hohenfreudenstadt	Hund möglich *
18	78073	Bad Dürrenheim	Waldeck Klinik	
19	78315	Radolfzell	Kurklinik Mettau	
20	79862	Höchstschwand	Seemannhof Klinik	
21	88410	Bad Wurzach	Kurhotel Am Renschberg	
22	83435	Bad Reichenhall	Klinik Alpenland	
23	87561	Oberstdorf	Kurklinik Allgäu Bergland	Kinder möglich *
24	88339	Bad Waldsee	Klinik im Hofgarten	
25	94078	Freyung	Bavaria Klinik Freyung	Kinder / Hund möglich *
26	98666	Masserberg	Prof. Franz Volhard Klinik	Kinder / Hund möglich *
27	93333	Bad Gögging	Kaiser Trajan Klinik	
28	83075	Bad Feilnbach	Mediaparkklinik Blumenhof	

*Vorab unbedingt selbst bei Klinik anfragen!

Verantwortlich: Kdo RegSanUStz G 3.2.1 Kren u. Besondere Heilverfahren





Unterstützungspersonal



Unterstützung des ausgebildeten Fachpersonals bei psychosozialen Angeboten



Truppenpsychologie-Feldwebel

Unterstützung der Truppenpsychologen



Peer

Unterstützung psychologischer Kriseninterventionsmaßnahmen



Lotse

Begleitung Einsatzgeschädigter bei der Bewältigung aller erforderlichen Schritte und Maßnahmen



Moderator

Moderation von Einsatznachbereitungsseminaren



**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**

